

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche poetische Erzählungen - Cod. Karlsruhe 408

[S.l.], [15. Jh.]

42. Von dem storg, der frosch got

[urn:nbn:de:bsz:31-1298](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-1298)

Daz sie vnd die schauffe gut
 Rieffen vngedwarnter dinge
 Vnd erpiffen vnd fingen
 Vnd ließen keins genesen nicht
 Des selben ^{gleichen} noch vil die geschichte
 Wer sich behütet wol
 Da er sich billich hüten sol
 Dem geschichte dest bas
 Vnd mag auch gebymen daz
 Ere vnd frumkeit

Sie mit sei genug gesait
 Vn dē wölff vnd hünd ^{vnd dē hünd}

In einem walden walde ^{das} geschach
 Ein wölff zu einer hünd spech
 Daz er durch aller gesellen ere
 Im seyt wie er so seyt wde
 D hünd spech daz sage ich dir
 Mein meinst d zeit speise mir
 Dem ich hute nacht vnd tag
 Daz ym beyne diep geschad mag
 D wölff spech vnd möchte ich sein
 Dem gefelle daz wde d wille mein
 D hünd spech wilten mit mir
 Mein meinst zeit auch speise dir
 Da sach d wölff an den hünd
 Daz ym d hals gar bloß stünt
 Vnd ym die löcke ware abegenag
 Da begonde er aber fragen
 Wie ym geschehen wde alda

Da sach d hünd also
 Ich lüge tag vnd nacht gefang
 In vil starcken hals panden
 Daz ich yemat kein schade sey
 Des nachtes lauff ich sorg frey
 D wölff spech ist daz war
 So wil ich nymer bümey dar
 Ich wil lieber lauffen frey
 Wan daz ich gefangen sey
 Durch meins bichs speise
 Alz ich entvil wool beweise
 Kay ich etwan nicht zu wil
 So lauff ich doch dar ich wil
 Vngefangen vnd vngespunden
 Darumb wil ich nit mit dir bümey
 Wan recht frey genute
 Ist besser wil daz gut
 Sie mit sei genug gesait
 Allen freyen freyhait
 Den senfter tut ir freyer nit
 Dan dem keiser alles sein gut
 Vn dem sorg d frostig ^{d frostig} gort
 H e vor frostige ein michel schare
 Dye waren an sorg gar
 Dye kimpften vnd springen
 Dye schryen vnd singen
 Dye en bönden nicht wissen
 Daz sie geprast sie bißen
 Vnd begonden mit steten
 Das fleißelichen bitten
 Daz er sein miltekeit wolt an selb

Und in wolt geben
 Einen künig so he
 Was sal ich sagen mer
 Des lüchtes da d' frösch got
 Und heit da d' frösch spött
 Doch baten sie in sech wieder
 Ein waltchen sant er in h' wieder
 D' viel in das wasser von gestülch
 Des er schrecken die frösch gleich
 Und wundert sie gar seve
 Was dinges das we
 Sie flögen alle wo dan
 Und sahen das ploch an
 Da das hölz stam oben
 Und das wasser ließ sein töben
 Und die frösche sahen das
 Das in beyr schade geschick was
 Da wöden sie aber also stöck
 Und saßen alle uff das hölz
 Und rieffen auch mit großer fleb
 Das in got ein künig geb
 Got wart zornig zu hant
 Einen storch er in sant
 D' das wasser umb gung
 Und die frösch sich und rüng
 Das wolt er ym r' tragen
 Seit sie mit gemach wolt habe
 Da die frösche sahen das
 Das d' storch in h' was
 Und sie wänten sie must schade lade
 Sie begonden aber schreyen
 Got war umb were stü nicht

Des großen gewalt d' was geschickte
 Got antwort in zu hant
 Ir warent also unbekant
 Da euch wo h'gen wolt was
 Des en gelt ir billich das
 Dar ob euch eub' künig sol
 Festigen und peynigen wolt
 Und sal eub' müßige tage
 die ungefüge nemen abe
 Das ir er kernen mögt da bey
 Wie wolt euch vor gebesen sey
 Alz noch vil menschen geschickte
 Dem wolt ist und er kent sein nicht
 Und beyr zeit wil han vor gut
 Was in got war gut tüt
 Und wil got nimer d' änden
 Des eraubet ma sich in d' änden
 Wan das glück umb flecht
 Und dem man oben geet
 Da wo habe das ein ende
 In alle missewende v' s' seubey
von der swalben
 Das was eins mals ein ack' man
 flachs selben er began
 Und da d' flachs gelüsch lant
 Ein swalbe flog dar zu hant
 Sie sprach zu den vögeln allen
 Ir wil d' flachs mit gewallen
 Ich fürcht wir müssen schade habe
 Wolt he' wir sollen auß graben
 D' rat was den vögeln von mere
 Und wölgeten mit d' swalben lere
 Doch wolt die swalbe mit abelan